

Achter-Siegerland für Rainer Keck

Rainer Keck dominiert die Rallye Siegerland-Westerwald nach Belieben. Auf den Schotterpisten am Stegskopf verweist er Raphael Ramonat und Andreas Mansfeld auf die Plätze.



KLARE SACHE: Rainer Keck und Stefan Hab dominieren das Schotterfinale nach Belieben

Jaakko Keskinens Pechserie setzt sich im Westerwald fort. Nach dem Lausitz-Ausfall kommt der Ersatz-Turbo 18 Stunden vor dem Start an, um 2 Uhr nachts ist der Einbau beendet. Als der Finne vor der Besichtigungsrunde den Lancer auf der Panzerstraße testet, zeigen sich Lausitz-Folgeschäden, ein Kolben brennt durch. Tief enttäuscht muss Keskinen auf den Start verzichten und fliegt zurück nach Finnland.

Aber auch Keskinen hätte Keck nicht gefährden können. Der 48-jährige Kfz-Meister aus Olfen fährt schon beim Auftakt, knapp zwei Runden um den Zuschauerpunkt Kühfelderstein, der Konkurrenz um 18 Sekunden um die Ohren, beim anschließenden langen und schnellen Sprint am Höllkopf trennen Keck und Ramonat nicht weniger als 27 Sekunden! Bis ins Ziel wächst der Vorsprung auf mehr als Minute. Rainer Keck und Stefan Hab schaffen ihren achten Gesamtsieg bei der Rallye Siegerland-Westerwald und werden am kommenden Wochenende bei der österreichischen Waldviertel-Rallye eine neue Herausforderung suchen.

Raphael Ramonat und Steffen Schmidt haben ihrerseits ihre direkten Klassenkonkurrenten Andy Mansfeld und Björn Leifert im Griff. Die Brüder Hans-Uwe und Jörg Lembke müssen sich im Gruppe-H-Impreza mit Rang 4 vor den Markenkollegen Michael Path und Lukas Herold begnügen. Anfangs liefern sich die beiden älteren Impreza mit dem Gruppe-G-Subaru von Uwe Kriegeskotte und Martin Neuhaus einen feinen Dreikampf, bis ein platzender Reifen ein Kabel zerreißt – genau wie bei Wallenwein in der Lausitz – und die beiden Hagener in der WP3 zum Zuschauen verurteilt. Der Gruppe-G-Sieg fällt danach an Vater Wilfried und Tochter Kerstin Fränzke, ebenfalls im Impreza.

Vor ihnen kommen Patrick Neidhardt und Peter Messerschmidt im turbo-befeuerten Audi A4 Quattro auf Rang 6 (und Rang 2 in der Gruppe N/F hinter Keck) ins Ziel. Bei den „Zweiradlern“ bewegen Oliver Ertz und Knut Kaiser den langen BMW 328 spektakulär und ab WP 2 ohne Frontschürze. Dennoch können sie Frank Reiter im Gruppe-H-BMW 318 des Copiloten Karsten Schmidt um sechs und Ralf Korell und Katja Herrmann im Ascona um 17 Sekunden hinter sich lassen. Noch schneller als Ertz fliegt allerdings der schnellste Fronttriebler über die Schotterpisten. Der in Ransbach-Baumbach lebende Finne Mika Kitola jagt seinen Honda Civic beim Heimspiel bis auf Rang 7 nach vorn. Dann haben sich die Schrauben der Spurstange losgerüttelt und stoppen die Fahrt. „Ich war faul nach der Lausitz-Rallye und habe nicht alles durchgesehen“, berichtet der 48-jährige Schotter-Cup-Champion, der in diesem Jahr auch die Rheinland-Pfalz-Meisterschaft gewonnen hat.

Nach Kitolas Ausfall haben Mark Muschiol und Kerstin Munkwitz freie Fahrt in der 2-Liter-Klasse der Gruppe N/F, gewinnen die Klasse vor den beiden besten 318is-Driftern Denis Teves und Norbert Schneider und holen im Schotter-Cup noch die Vizemeisterschaft. Ein Höllentempo legen die beiden Junioren Philipp Knof und Philipp Musholt vor, die im 1600er Suzuki Swift (Gruppe N, 135 PS) bis auf Rang 19 nach vorn fahren und damit vor Thomas Kleinwächter im Klassik-BMW 2002 und Lokalmatador Andreas Gücker im 270-PS-Ascona landen.

75 der 89 gestarteten Teams erreichen das Ziel, aber nur 70 werden gewertet, weil vier Fahrzeuge nicht im Parc Fermé stehen und ein Team wegen Wendens ausgeschlossen wird. Die Teilnehmer sind hoch zufrieden über die langen Wertungsprüfungen und den festen Schotterbelag, der auch beim zweiten Durchgang gut fahrbar ist. Und der Wettergott hat ein Herz für Fahrer und Rallyefans: „Noch nie in den letzten zwanzig Jahren war das Wetter so schön und so warm wie heute“, freut sich Stegskopf-Urgestein Stefan Hab.

Vor der Rallye 200 drehen die 25 Histo-Teams ihre Runden auf dem Truppenübungsplatz. Das Ergebnis sieht gleich drei 02er BMW an der Spitze: Die Westfalen Johannes Deeke und Karl Lünne siegen mit sechs Hundertstelsekunden vor dem nordhessischen Paar Rainer Schlesinger und Sabine Rade, die ihrerseits mit der Winzigkeit einer einzigen Hunderstel vor dem Ludwigshafener Klaus Raschig und seiner schwäbischen Copilotin Bettina Scheffczyk durch die Lichtschranke rollen.

Ergebnis 28. ADAC-Rallye Siegerland-Westerwald

01. Rainer Keck/Stefan Hab, Mitsubishi Evo 9, N3A, 24:00,8
02. Raphael Ramonat/Steffen Schmidt, Mitsubishi Evo 6, H16, +1:18,5
03. Andreas Mansfeld/Björn Leifert, Mitsubishi Evo 7, H16, +1:41,1
04. Hans-Uwe Lembke/Jens Lembke, Subaru Impreza, H16, +2:24,0
05. Michael Path/Lukas Herold, Subaru Impreza, C28, +2:32,8
06. Patrick Neidhardt/P.Messerschmidt, Audi A4 Quattro, N3A, +2:39,5
07. Wilfried Fränzke/Kerstin Fränzke, Subaru Impreza STI, G21, +2:41,7
08. Oliver Ertz/Knut Kaiser, BMW 328i E36, F3B, +2:50,0
09. Frank Reiter/Karsten Schmidt, BMW 318is, H14, +2:55,7
10. Rolf Korell/Katja Herrmann, Opel Ascona B 2.4, H15, +3:07,7
11. Josef Wecker/Stefan Clemens, Opel Astra OPC Turbo, H15, +3:09,3
12. Mark Muschiol/Kerstin Munkwitz, Renault Clio, N8, +3:11,9
13. Udo Schmidt/Gretchen Flechtker, BMW 318is, H14, +3:21,5
14. Mirco Path/Malte Lund, Audi 90 Quattro, F3B, +3:27,5
15. Denis Teves/Thorsten Müller, BMW 318is, F8, +3:30,3